Wir gehen zum dritten Gegenstand über: „Schlußberathung über den Bericht der Finanzdeputation (Abth. A) über Cap. 88 und 89 der Zuschüsse, Wartegelder, Pensionen und außerordentliche Unterstützungen betreffend."

(Königl. Decret, s. Beil. z. d. Mittheil.: Decrete 1. Bd. Nr. 2. S. 510—513.

Bericht d. Finanzdeput. (Abth. A), s. Beil. z. d. Mittheil.: Berichte d. II. K. 1. Bd. Nr. 59).

Referent ist Herr Abg. Knechtel.

Wir kommen zu Cap. 88, Wartegelder. Sofern Niemand das Wort begehrt, frage ich die Kammer:

„ob sie beschließt, die Wartegelder, jeden Titel in der postulirten Höhe, zusammen mit einem Zuschuß von 69,717 Mark, darunter 1480 Mark transitorisch zu bewilligen?"

Einstimmig: Ja.

Wir kommen zu Cap. 89, Pensionen und außerordentliche Unterstützungen. — Der Herr Referent!

Referent Knechtel: Meine Herren! Während wohl Hoffnung vorhanden ist, daß bei Cap. 88 die postulirte Summe der Zuschüsse vollständig ausreichend sein dürfte, darf man sich dieser Hoffnung bei Cap. 89, Pensionen, kaum hingeben. Die Deputation hat sich bereits infolge der Einführung der Reichsjustizgesetze bei dem betreffenden Ministerium darnach erkundigt, welche Veränderungen seit dem 1. Juli dieses Jahres daselbst vorgekommen sind, und hat allerdings auch die zu befürchtende Mittheilung erhalten, daß eine größere Anzahl Justizbeamte in Pension getreten sind und daher eine Ueberschreitung dieser Position für die nächste Finanzperiode zu erwarten ist. Die Deputation hat aber von Weiterem abgesehen, da der Herr Staatsminister die Erklärung abgegeben hat, daß er bei der nächsten Etatsaufstellung eine angemessene Erhöhung des Standes, der im Allgemeinen Ende Juli des vorhergegangenen Jahres angenommen worden ist, in Erwägung ziehen werde.

Staatsminister Freiherr von Könneritz: Meine Herren! Die geehrte Deputation hat den Titel 11 mit Rücksicht darauf, daß die dem vormaligen Professor an der Akademie zu Tharandt ausgesetzte Unterstützung von 900 Mark nur bis ultimo Juni 1880 bewilligt sei, um 675 Mark gekürzt. Nun ist bei dergleichen außerordentlichen Unterstützungen seither so verfahren worden, daß dieselben immer nur auf Zeit bewilligt und jedesmal nach Ablauf der Zeit, für welche die Bewilligung erfolgt war, von Neuem erörtert worden ist, ob die Verhältnisse, welche früher zur Bewilligung Anlaß gegeben haben, noch obwalten. In Gemäßheit dieses Grundsatzes hat auch in dem in Frage stehenden Falle die Regierung zur Zeit noch keine Erörterungen darüber angestellt, ob seiner Zeit Veranlassung vorliegen wird, diese Unterstützung von Neuem zu bewilligen.

Ich darf wohl annehmen, daß der Antrag der geehrten Deputation nicht dahin gerichtet ist, daß die Unterstützung keinesfalls wieder gewährt werden solle und daß daher unter Umständen die Regierung nicht behindert sein würde, eine Neubewilligung wieder in Erwägung zu ziehen, beziehentlich bei den Kammern zu beantragen.

Referent Knechtel: Ich darf wohl im Namen der Deputation aussprechen, daß die Nichtnachbewilligung nur auf Grund des Ablaufes der betreffenden Verordnung von Seiten der Deputation stattgefunden hat. Würde das hohe Ministerium eine Weiterbewilligung für angemessen erachten, so dürfte wohl auch die hohe Kammer damit einverstanden sein.

Präsident Haberkorn: Es scheint Niemand weiter das Wort begehren zu wollen; ich schließe die Debatte. Ich frage die Kammer:

„Beschließt sie, die Einnahme zu Cap. 89 mit 250,000 Mark zu genehmigen?"

Einstimmig: Ja.

Besonders heraus hebe ich Titel 11 und frage die Kammer:

„Beschließt sie die Einstellung von 900 Mark zu Titel 11, außerordentliche Unterstützung für einen vormaligen Professor in Tharandt, nur mit 225 Mark zu genehmigen?"

Einstimmig: Ja.

„Beschließt die Kammer demgemäß, Titel 11 mit 1623 Mark zu bewilligen?"

Einstimmig: Ja.

Nun frage ich die Kammer:

„Bewilligt sie die Ausgaben in Bezug auf die übrigen Titel, einen jeden Titel in der postulirten Weise, zusammen mit 2,847,405 Mark, darunter 15,728 Mark transitorisch?"

Einstimmig: Ja.

Da die beiden anderen Gegenstände von der heutigen Tagesordnung abgesetzt sind, so wäre die Tagesordnung für die heutige Sitzung erschöpft. Ich ersuche aber die geehrten Mitglieder, nach dem Schlusse der

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden